

# Laibacher Zeitung



**Verkaufspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate 10 K., für größere 15 K. — **Die „Laibacher Zeitung“** erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosiistraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosiistraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Den 11. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLVI. Stück der kroatischen, das CXLIX. Stück der böhmischen sowie das CL und CLII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem „Amtsblatte zur Wiener Zeitung“ vom 11. November 1915 (Nr. 261) wurde von der I. I. Polizeidirektion in Wien die Verbreitung folgender nichtperiodischen Zeitschriften eingestellt: „Serbien im europäischen Kriege 1914/15“ von E. Baumgarten, Druck und Verlag artistisches Institut Dressl. Fühlh. in Wien. „Das Schicksal Elsaß-Lothringens“, Reden eines Sozialisten an zwei Nationen, Druck und Verlag Pöschel u. Niesitz A. G., Neuchâtel 1915.

## Nichtamflicher Teil.

### Aus dem englischen Unterhause.

Bei Einbringung des Kriegskredites von 400 Millionen Pfund sagte am 10. d. Asquith, damit steige die seit Kriegsbeginn geforderte Summe auf 1662 Millionen. Die Ausgaben vom 1. April bis 6. November betrugen 743,100,000 Pfund., die täglichen Kriegskosten zwischen dem 12. September und dem 6. November 4,250,000 gegen 2,700,000 im vorangegangenen Abschnitt des Finanzjahres. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Ausgaben in dem durch den eingebrachten Verzinsungssatz gedeckten Zeitabschnitt sich verringern würden; es sei im Gegenteil wahrscheinlich, daß sie zunehmen würden. Asquith erklärte weiter, der Kredit müsse bis zum Februar reichen. Die Kriegskosten würden nicht mehr als fünf Millionen täglich betragen. Zur Erreichung größtmöglicher Sparfamkeit in allen Dienstzweigen würde eine Untersuchung durch eine ministerielle Kommission angestellt werden und man könnte wichtige Ersparnisse erwarten. Es wurde der Beschluß gefaßt, der bereits in

die Tat umgesetzt worden sei, daß eine schnelle kräftige gemeinsame Fortsetzung des Krieges seitens der Alliierten durch eine Verstärkung des britischen Generalstabes und durch enges, nicht nur gelegentliches, sondern andauerndes Zusammenarbeiten der militärischen Stellen der Alliierten gesichert werden müsse.

Auf eine Anfrage über die Serbien versprochene Hilfeleistung erwiderte Grey: Ich machte der serbischen Regierung einige Mitteilungen vor meiner Erklärung im Unterhause am 28. September und einige nachher. Ich erklärte endgültig, daß die Landung unserer Truppen in Salonichi und ihre weiteren Bewegungen von der Zustimmung und Haltung Griechenlands abhängen. Ich sagte am 24. September in meiner Antwort auf die serbische Bitte um Hilfe, daß wir Griechenland anboten, Truppen nach Salonichi senden zu wollen, um ihm zu helfen seine Vertragspflichten gegen Serbien zu erfüllen. Ich sagte nicht, was wir tun könnten oder nicht tun könnten, wenn Griechenland sich weigerte, Serbien zu unterstützen. Wir bemühten uns durchwegs, Serbien alle mögliche Hilfe zu gewähren, ohne Rücksicht auf Bedingungen und ihm gegebene bestimmte Versprechungen. Meine Worte, daß wir Serbien unbeschränkte und unbedingte Hilfe versprochen, hatten nur politische Bedeutung, nämlich die, daß die Bulgaren früher gemachten Versprechungen hinfällig werden. Meine Worte hatten keine militärische Bedeutung. Niemand konnte annehmen, daß die Regierung alle britischen Armeen nach dem Balkan senden würde, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse in Frankreich und Flandern. Wir versprochen unseren Freunden alle Hilfe, die in unserer Macht stand, zu gewähren; das geschah und geschieht. — Auf eine weitere Frage, ob Grey nach seiner Erklärung im Unterhause am 28. September Serbien niemals ausdrücklich die Bedeutung erklärt habe, welche er seinen Worten neuerdings im Unterhause beilege, erwiderte Grey, er habe der serbischen Regierung überhaupt nichts über seine Erklärung mitgeteilt, er habe nur die serbische Bitte um Hilfe beantwortet. Er habe das nach einer Beratung mit Ritchener und dem Kabinett getan und in seiner Antwort an Serbien gesagt, daß Truppen nach

Salonichi gesandt worden seien und dabei die Bedingungen gebraucht, die er soeben mitgeteilt habe.

Auf eine Reihe von Fragen, die wegen der Beschlagnahme des Blattes „Globe“ gestellt wurden, erwiderte der Staatssekretär Sir John Simon, die Beschlagnahme sei im Namen der gesamten Regierung erfolgt.

Auf eine Frage, ob nicht die „Evening News“ vom Samstag ebenso wie der „Globe“ das Preßbureau Lügen gestraft hätten, aber unbehelligt blieb, erfolgte keine Antwort.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 12. November.

Die „Agence Havas“ meldet vom Kap von folgende Einzelheiten über die Torpedierung der „Ancona“: Gegen 12 Uhr mittags bemerkte das Schiff zwei Unterseeboote, die, vom Lärm der Straße und von der wegen des dichten Nebels verminderten Geschwindigkeit des Schiffes begünstigt, die „Ancona“ entdeckten und sich ihr nähern konnten. Das Unterseeboot, welches am besten zu sehen war, maß etwa hundert Meter Länge und trug vorne und achter je ein 76 Millimeter-Geschütz. Das zweite Unterseeboot stellte sich quer vor die Fahrstraße der „Ancona“, die zu fliehen versuchte. Kaum war die „Ancona“ getroffen, als der Kapitän die Rettungsboote aussetzen ließ. Nachdem das achte Rettungsboot ins Wasser gelassen war, ging die „Ancona“ unter, wobei das Heck sich hoch aufrichtete. Die Reisenden und die Besatzung, die an Bord geblieben und auf das Hinterdeck geflüchtet waren, wurden mit dem Schiff in die Tiefe gerissen. Die acht Rettungsboote fuhren sodann gegen Süden. Gegen 6 Uhr abends bemerkten sie ein Schiff, dessen Lichter gelöscht waren und dem sie mit Hilfe bengalischer Feuer Zeichen gaben. Das Schiff näherte sich. Aber als die Unterseeboote, die den Schiffbrüchigen folgten, die Scheinwerfer, womit sie den Horizont absuchten, aufleuchten ließen, änderte das Schiff den Kurs und verschwand in der Dunkelheit. Jedes Rettungsboot setzte sodann einzeln seinen Weg fort. Eines davon, das den Leuten

## Am toten See.

Roman von Robert Kohlransch.

(56. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Mein Gott,“ rief er aus, „ich glaube wahrhaftig, hier haben wir die Sachen, die meinem Vetter geraubt worden sind! Eine Uhr, ein Portmonnaie, ein goldenes Falzbein —“

Breitenbach schien sich den Fall noch zu überlegen; er sprach bedächtiger und ruhiger als Bassow. „Wirklich, Sie können recht haben, es ist nicht unmöglich. Wenn ich mir die Sachen genauer ansehe — ja, dieses Falzbein habe ich häufig auf dem Schreibtisch meines armen Freundes liegen sehen. Uhr und Portmonnaie könnten immer noch täuschen, aber dies Falzbein ist in der Tat ein Beweis. Wirklich, wir haben hier die gestohlenen Sachen. Das ist ein wichtiger, sehr wichtiger Fund.“

Bassow war nahe an den Arbeiter herangetreten, er das Tuch vorsichtig ausgebreitet hielt, und hatte den Zipfel davon genauer besichtigt. „Und sehen Sie die kleine Tischdecke sei mit verschwunden gewesen. Dies ist ein Beweis! Von dieser Stickerie mit ihrem Weinlaubmuster habe ich auch gehört. Nun wissen wir, was der Mörder die Decke gestohlen hat.“

„Gewiß, auch mir hat man davon gesagt. Aber — bedeutet der Revolver in Ihrer Hand?“

Breitenbach hatte zu Anfang mit seiner überlegenen Bedachtsamkeit gesprochen wie immer. Um so auffallen-

der war es, daß er die letzten Worte nun jäh, wie voller Schrecken hervorstieß. Offenbar waren seine Nerven immer noch stark erregt.

Bassow lachte ein wenig. „Sie erinnern mich zur rechten Zeit an ein Vorhaben, Herr von Breitenbach, das ich beinahe vergessen hätte. Gestatten Sie — wir sind hier auf Ihrem Grund und Boden —, daß ich diesen Revolver an dieser Stelle abschicke?“

„Wenn es Ihnen Spaß macht, warum nicht? Aber darf ich fragen —“

„Leider muß ich Ihnen vorläufig die Antwort darauf schuldig bleiben. Es handelt sich um ein Geheimnis.“

„Lieben Sie die Geheimnisse, Baron?“

„Mitunter, — wenn sie den Zweck haben, Nutzen zu stiften. Darf ich trotz des Geheimnisses um Ihre Genehmigung bitten?“

„Gewiß.“ Kurz und kalt klangen die beiden Silben, kalt und hart war der Blick seiner Augen.

Aber Bassow sah nicht auf ihn. Den Revolver hochhebend, schob er über sich in die Luft, und er freute sich, daß ein heftiger Windstoß, der das Wasser des Sees aufpeitschte, gerade in dem Augenblick auf ihn einströmte, den Klang des Schusses aufgriff und mit sich trug.

„So, das wäre geschehen. Und nun ist wohl das Wichtigste, daß auch die Baronin von dem Fund erfährt.“

„Ich wollte das eben sagen,“ antwortete Breitenbach.

„Gleich will ich selbst hinübergehen, — oder darf ich Sie bitten, Baron, die Botschaft auszurichten? Ich

habe von rechtswegen im Augenblick wenig Zeit. Mein Weg hat mich zufällig hier vorbeigeführt, weil ich nach den Kämpfen hinüber wollte. Und auf Ihre Sorgfalt kann ich mich in dieser wichtigen Angelegenheit ja wohl verlassen.“

Bassow hob den Kopf. Unwillen bligte in seinen blauen Augen auf. Der leise Zweifel in Breitenbachs letzten Worten hatte trotz der scheinbaren Höflichkeit sein Ohr verletzt.

„Unbedingt, Herr von Breitenbach. Niemand ist froher als ich, wenn die dunkle, traurige Sache sich endlich auflärt, und niemand würde lieber den Mörder seinem verdienten Schicksal überliefern.“

„Ganz wie Sie spräche ich selbst, wenn ich an Ihrer Stelle und Erbe der schönen Bestuhung des Verstorbenen wäre. Den Mann dort! — er wies mit einer Handbewegung auf den Arbeiter, der die nasse Decke hielt, — „werde ich Ihnen mitgeben, damit er Ihnen die Sachen hinüberträgt.“

„Ich danke für Ihre freundliche Absicht, Herr von Breitenbach. Aber ich möchte Ihnen gleich einen Beweis meiner Sorgfalt in dieser Angelegenheit geben. Ich vertraue den Fund von diesem Augenblick ab niemandem an als mir selbst. In meiner Hut wird er bleiben, bis ich ihn dem Gericht überliefere.“

„Bravo, Baron! Ich sehe, die Sache ist in besten Händen. Und nun entschuldigen Sie, wenn ich mich Ihnen empfehle, meine Zeit ist heute leider sehr knapp. Und meine besten Grüße der Witwe meines Freundes.“

**Aktienkapital:**  
150,000,000 Kronen.  
Verkauf gegen Einlagebeher und  
in Kasse-Korrent; Gewährung von  
Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

**Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen**  
**in Laibach**



**Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**  
Preßergasse Nr. 50.

**Reserven:**  
95,000,000 Kronen.  
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Retratskautionen etc.



Bocheiner Feistritz aufgestellt werden, wo sie sowohl bei Einheimischen als bei Fremden das Interesse für diese große Zeit erwecken sollen. Vor allem aber ist es Pflicht, in der Landeshauptstadt Laibach eine solche Sammlung aufzustellen. In dieser Hinsicht wird von dem Direktorium das Projekt erwogen, ob nicht der historisch denkwürdige Schloßberg von Laibach geeignet wäre, den Ruhm der österreichischen Armee noch späteren Geschlechtern zu verkünden. Zu der bedeutungsvollen Aktion gedenkt die Landeszentralstelle einen bedeutenden Teil ihrer Mittel zu verwenden. An diese Tätigkeit wird sich auch die Propaganda im Lande anschließen, daß den Helden dieses Krieges entsprechende Grabdenkmäler und Grabkreuze gesetzt werden. Der Landeszentralstelle ist bereits ein sehr interessantes Werk des k. k. Gewerbeförderungs-Institutes in Wien zugekommen, dessen Vespprechung in Kürze erfolgen wird. Die Zentrale für Heimatschutz beabsichtigt weiters sowohl in slovenischer als auch in deutscher Sprache ein in Heften erscheinendes Werk über die Wahrzeichen des Kronlandes Krain herauszugeben, worin die Wahrzeichen des jetzigen Krieges bereits Aufnahme finden sollen. Unser Herzogtum Krain, das, wie schon sein Name andeutet, ein Grenzland ist, befand sich im Laufe der Jahrhunderte fast in nächster Nähe aller großen Weltkriege. Leider sind die historischen Erinnerungen daran bei uns sehr spärlich. Dem soll nun anders werden. Es soll dafür gesorgt werden, daß an diese alle anderen Kriege überragende Zeit, wo unsere Heldenjöhne die Fahnen Österreichs mit unbegrenztem Heldennut die verteidigten, eine dauernde Erinnerung erhalten bleibt.

**(Zivilärztliche Zeugnisse für Wehrpflichtige.)** Laut einer Mitteilung des Ministeriums für Landesverteidigung kommt es nicht selten vor, daß Wehrpflichtige, die zur Konstatierung ihrer angegebenen Gebrechen in ein Militärhospital abgegeben werden, ferner Reservemänner, die zur Waffenübung einrücken, endlich auch unter den gleichen Verhältnissen Reservemänner zivilärztliche Zeugnisse mitbringen, in denen nicht nur die Krankheitszustände geschilbert werden, sondern die auch ausdrücklichen Hinweis enthalten, daß der Unterworfene zur militärischen Dienstleistung ungeeignet, bezw. daß dieser Dienst mit gesundheitsgefährlichen Folgezuständen für die betreffenden Personen verbunden ist. Da Zivilärzte zur Beurteilung der militärischen Diensttauglichkeit im allgemeinen nicht berufen sind und sich überdies durch die Weibringung derartiger Zeugnisse häufig Unzulänglichkeiten, oft auch zum Nachteil der betreffenden Militärpersonen ergeben, wurden die hiesländischen Bezirkshauptmannschaften (der Laibacher Stadtmagistrat) über Weisung des genannten Ministeriums aufgefordert, den praktischen Ärzten sofort bekanntzugeben, daß in zivilärztlichen Zeugnissen für die obervähnten Wehrpflichtigen Äußerungen über die Eignung der Unterworfene zur militärischen Dienstleistung zu unterbleiben haben. Hiedurch soll den praktischen Ärzten nicht verwehrt werden, für Wehrpflichtige oder Militärpersonen Krankheitszeugnisse, die unter Umständen wertvolle Hinweise auf vorhandene Krankheitszustände, erbliche Vererbung und überstandene Krankheiten enthalten können, auszustellen.

**(Kälteschutzmittel für die Soldaten im Felde.)** Das I. und II. Etappen-Oberkommando hat angeordnet, daß unmittelbare Frachtsendungen oder Abgaben von versendeten Kälteschutzmitteln an die Armee im Felde ein Zersplittern des Materials zu verhindern, nicht stattdessen dürfen, solche Spenden vielmehr an die Kommandos in Laibach (k. k. Landesregierung, Simon Grebengasse 20, Parterre) abzuführen sind.

**(Staatliche Hilfe für die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Hotelunternehmungen.)** Infolge der durch die kriegerischen Ereignisse verursachten Unterbindung des Fremdenverkehrs sind begreiflicherweise zahlreiche auf dem Fremdenverkehr basierende Unternehmungen empfindlich getroffen worden. Um den Interessen dieser im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse gelegenen, oft mit bedeutendem Kapitalaufwand ins Leben gerufenen Unternehmungen nach Unterstützung zu sichern, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten eine Aktion eingeleitet, die den Zweck verfolgt, Hotelunternehmungen, insbesondere in jenen Gebieten, in denen der Wirtschaftslieben der Fremdenverkehr bisher eine bedeutende Rolle gespielt hat, in diesen schwierigen Zeiten Hilfe und Unterstützung aus staatlichen Mitteln zu gewähren. Bei den ungeheuren Anforderungen, die der Krieg gegenwärtig an den Staatschatz stellt, sind diese Unternehmungen selbstverständlich in finanzieller Hinsicht über die Grenzen gezogen. Es können daher nur solche Hotelunternehmungen berücksichtigt werden, die nicht unmittelbar in der Kriegszone fallen, für den internationalen Fremdenverkehr von hervorragender Bedeutung und dem Ausfall dieses Verkehrs in besonderer Weise nachteilig worden sind. Außer Betracht bleiben jedoch jene Unternehmungen in den Gebieten, die eine wenigstens teilweise Schadloshaltung in der einheimischen Fremdenverkehrsfinden können, so namentlich die Hotels in den Grenzstädten mit mehr als 60.000 Einwohnern. Zur Durchführung dieser Aktion werden in den einzelnen Gebieten besondere Kommissionen gebildet.

**(Der Sammelwagen kommt!) Montag den 15. d. M. (9 Uhr nachmittags an wird (nur bei ausgesprochenem Frost) der Sammelwagen aus der Winterwäsche- und Beamtenkassen der Feldtransportleitung in den Winterwäsche-Abteilung der Naturalien-Sammelstelle Laibach des I. und II. Kriegsfürstentums in folgenden Straßen Laibachs verkehren:**

Phyeum, Bleiweißstraße, Franz Josefstraße, Preserengasse, Marienplatz, Petersstraße, Jubiläumstraße, Kapitargasse, Kaiser Josef-Platz, Domplatz, Stritarergasse bis zur Franziskanerbrücke, Rathausplatz, Alter Markt, St. Jakobsplatz, Trubargasse, St. Jakobsbrücke, Joisstraße, Emonastrasse, Balvaforplatz, Herrengasse, Kongressplatz, Schellenburggasse, Wiener Straße. Jede noch so kleine Gabe an Winterwäsche oder Geld hierfür wird mit Dank angenommen und unseren Helden im Felde zugeführt. Es wird gebeten, die Gaben vorbereitet zu halten, damit sie auf ein in jeder Gasse gegebenes Trompetensignal möglichst rasch abgegeben werden können.

**(Ausweis über die im Zentralmagazin des Roten Kreuzes im Oktober 1915 eingelangten Spenden.)** Herr Albert Samassa 27 Hemden; Frau Hofrat Elsner 3 Hemden, 3 Polster, 2 Paar Socken, 3 Jägerhemden; Frau Braunseis 12 Polster; Erzelenz Kemisz in Mitterdorf Lee; Frau Betty von Laschan 7 Flaschen Slivowitz; Frau Rosa von Bleiweiß 50 Polster für die Labestelle am Bahnhofe; Frau Renée Schonta v. Seebant 8 komplette Anzüge, 2 Hosen, 8 Paar Socken, 2 Paar Strümpfe, 3 Unterleibchen, 2 Unterhosen, 2 Hemden und 2 Hauben; Frau Helene von Schoepl 4 Flaschen Slivowitz, 10 Flaschen Himbeerjast, 1 Saft gedörrtes Obst; Brüder Hovevar von Rondenheim in Belbes 1 Kiste Apfel; Ungenannt 1 Flasche Schwarzbeerejast; Herr Coriary, Kirchenbediener, 7 Polster; Herr Karl Kovac in Rati 1 Reh; Frau Celestine Pfeifer 14 Paar Socken; die Abtei in Sittich 1 Kiste Apfel; Frau Sophie Piric in Neumarkt 1 Schneehaube, 1 Paar Socken, Polsterfüllung und Bücher; Frau Minka Sarabon 6 Paar Socken; Baronin Lola Minuttillo in Moräutisch 12 Leintücher, 2 ganze Anzüge, 4 Schachteln getrocknete Schwarzbeeren, 12 Flaschen Himbeerjast; Frau Paula Samassa 3 Handtücher, 1 Glas Preiselbeeren, 1 Polsterüberzug, 1 Schachtel Backwerk, 2 Vorhänge, Apfel und Bücher; die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze, Zweigstelle Krondorf, 3 Kisten Mineralwasser.

**(Gold- und Silberammlung der Deutschen in Laibach.)** Bezugnehmend auf die gestrige Notiz, werden wir um die Mitteilung ersucht, daß die Gold- und Silberfachen von Montag den 15. d. M. an jeden Werttag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags in der Kanzlei des Kasinovereines, erster Stock, abgeliefert werden können.

**(Allerseelenspende.)** Frau Hedwig Pehani hat anstatt eines Grabes anlässlich Allerseelen dem Roten Kreuze 10 K spendet.

**(Verlustliste.)** In der Verlustliste Nr. 299 sind weiters vom Infanterieregiment Nr. 17 ausgewiesen: Inf. Tavar Konrad, 8. Komp., LtInf. Tavar Andreas, LtInf. Tavar Jakob, 2., verw.; Inf. Tavar Rudolf, 6., tot; LtInf. Tarkovnik Ludwig, 4., Inf. Tidar Johann, 6., Inf. Tischler Kaspar, 3., Inf. Toman Eugen, 10., Inf. Toman Josef, 8., Gefr. Titkorp. Tomasek Karl, 5., LtInf. Tomazin Franz, 4., Inf. Tomazin Ignaz, 3., Inf. Tomc Stanislaus, 5., LtInf. Trazar Thomas, 2., Inf. Trontelj Anton, 9., verw.; Inf. Turl Anton, 5., LtInf. Turl Franz, 2., tot; Ginf. Turl Bog. Turl Josef, 4., Inf. Umel Franz, 7., Inf. Urh Mar, 3., Inf. Vavk Franz, 6., LtInf. Vebor Matthäus, 2., verw.; Gefr. Velitogna Josef, 4., tot; Inf. Verbič Franz, MG 1, verw.; Inf. Videncič Franz, 8., tot; Korp. Vibič Ferdinand, 10., Ginf. Vrbnar Peter, 4., Inf. Vodnik Franz, 5., verw.; Inf. Vovk Josef, 3. R., tot; Inf. Vrečel Johann, 3., Inf. Vrsnik Franz, 5., verw.; Inf. Vrsnik Johann, 3., tot; Inf. Vul Kaspar, 1., Inf. Vuzem Martin, 8., LtInf. Walland Friedrich, 4., verw.; Inf. Weinberger Karl, 3., tot; Inf. Weiß Franz, MG 1, Inf. Zablkar Alois, Korp. Bajc Franz, 3., LtInf. Zakrajsek Josef, 2., Inf. Zaleteelj Johann, 3., verw.; Inf. Zaleteelj Johann, 5., tot; Inf. Zibic Josef, 6., Inf. Zavel Jakob, 8., Inf. Zbontar Anton, 1., verw.; LtInf. Zele Josef, 4., tot; Inf. Zevnik Johann, 1., ResInf. Zibert Josef, 4., Inf. Ziegler Michael, Inf. Ziberl Vinzenz, 8., LtInf. Zirovnik Alois, 4., verw.; LtInf. Zlate Michael, Inf. Zlatnar Michael, 2., tot; LtInf. Znidar Johann, 2., Inf. Znidarsic Franz, 5., Inf. Zotal Rudolf, 3., Korp. Zupan Emil, Inf. Zupan Johann, 1., Inf. Zupan Valentin, MG 1, Inf. Zupan Valentin, 8., Inf. Zupancic Karl, 1., Inf. Zwick Martin, 8. R., verw.

**(Verlustliste.)** In der Verlustliste Nr. 299 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige als kriegsgefangen ausgewiesen: vom Feldjägerbataillon Nr. 20: ErsRes. Debevec Anton, 4. R. (verw.), Zgf. Kranjc Franz, 2. R., Patr. Lemut Alois, 4. R.; vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: ErsRes. Knaflitsch Franz; vom Dragonerregiment Nr. 5: Drag. Pavlenč Anton, 6. Esk. — Berichtigungen: ErsRes. Bevec Jakob, 23R 4, kriegsgef. (war verw. gemeldet); Inf. Popodi Johann, 23R 4, kriegsgef. (war tot gemeldet). — In der Verlustliste Nr. 300 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landwehrintanterieregiment Nr. 19: die Infanteristen Demsar Anton, Hraftar Franz, Jaska Josef, 6. R., Kuntaric Josef, 7. R., verw.; Malavasic Johann, 6. R., tot; Vraz Franz, Pergar Josef, 6. R., verw.; Pintar Franz, 6. R., tot; Seblar Franz, Simac Anton, Emon Simon, 6. R., tot; Seblar Franz, Simac Anton, Emon Simon, 6. R., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 20: die Infanteristen Benedicic Felix, Bevc Anton, 9. R., verw.; Segler Franz, 9. R., tot; Cesar Johann, 9., Chonowec Franz, 6., Gunkl Johann, 9., Dozelan Anton, 7., Organc Martin, Dulc Matthias, 9., Fajfer Rudolf, Filitz Martin,

6., Jurar Johann, 9., Glavic Josef, 6., Golob Franz, Gorisel Franz, Hovevar Johann, 9., Honovic Paul, 6., Hofnik Franz, 9., verw.; Hribar Bartholomäus, 9., tot; Hutter Franz, 6., Jagodic Peter, Janzelj Josef, 9., Lazar Martin, Lipez Johann, Lunder Ignaz, Music Johann, 6., verw.; Pintar Josef, 6., tot; Stulic Josef, Slovacek Anton, 6., verw.; Stupnikar Josef, Zoric Alois, 10. Komp., tot.

**(Einbringung der Haus- und Wohnungslisten.)** Die Hausbesitzer unserer Stadt werden aufmerksam gemacht, daß der Termin zur Einbringung der Haus- und Wohnungslisten bereits am 31. v. M. abgelaufen ist und daß es sich empfiehlt, diese Listen nunmehr sofort bei der Steueradministration, Rain 6, II. Stock, Tür 9, zu überreichen.

**(Das städtische Pfandamt)** wird bis auf weiteres jeden Mittwoch amtieren.

**(Der Flecktyphus.)** Amtlich wird verlautbart: Vom 31. Oktober bis 6. November wurden in Galizien 83 Erkrankungen an Flecktyphus in 12 Bezirken (21 Gemeinden) festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 31. Oktober bis 6. November 1915 27 Fälle zu verzeichnen.

**(Verhaftung wegen Preistreiberei.)** Gestern früh wurde auf dem Marktplatz in Unter-Siska eine Bäuerin, angeblich aus Smednik, von einem Wachmanne beauftragt, weil sie Eier das Stück zu 20 h und Fischen um den übertriebenen Preis von 80 h per Liter verkaufte. Die Beauftragte, deren Identität nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, wo sie sich als eine Bäuerin aus der Gegend von Bobice entpuppte. Sie wurde bei der noch gestern durchgeführten Verhandlung wegen Preistreiberei und Falschmeldung zu drei Tagen Arrestes und zu 10 K Geldstrafe verurteilt.

**(Friedhofsdiebe.)** Am 1. d. M. wurden auf dem Friedhofe zu St. Christoph zwei Knaben im Alter von 8 und 14 Jahren von einem Wachmanne dabei betreten, als sie von den Gräbern brennende Kerzen entwendeten. Die Taugenichtse waren im Besitze von über 50 Kerzen, die sie auf beiden Friedhöfen gestohlen hatten.

**(Durch Messerfische schwer verletzt.)** Diesertage zechten mehrere Burschen aus Moräutisch, unter denen sich auch die Besitzersöhne Martin Bajc und Franz Resnik befanden, in einem Gasthause der Nachbarschaft Gabrova und traten gegen 2 Uhr nachmittags den Heimweg an. Unterwegs gerieten Bajc und Resnik in einen Streit, in dessen Verlauf Resnik dem Bajc einen Blumenstrauß aus dem Knopfloche riß. Darüber wurde Bajc derart erobst, daß er sein Taschmesser zog und seinem Gegner fünf Stiche in die Rückengegend versetzte.

**Kino Central im Landestheater.** Das Kriegspatentkind gelangt von heute an bis Montag zur Vorführung. Das ist der größte österreichische patriotische Film. — Erstklassige Ergänzung.

**Kino Ideal.** Der zweite Film der Maria Carmi-Serie „Die rätselhafte Frau“, Drama in 5 Akten, kommt heute bis einschließlich Montag zur Aufführung. Dieser Film zeichnet sich durch eine höchst spannende Handlung und durch eine geradezu hervorragende Zeichnung der im Zarenreiche herrschenden Kämpfe zwischen Staatsgewalt und Verschwörern aus. Daß Maria Carmi in der Rolle der Verschwörerin, die als erstes Instrument für ihre Zwecke ihre persönliche verführerische Schönheit benützt, den Mann, der zu ihr entsammt, nur als Mittel zur Erreichung ihrer Ziele benützt, schließlich aber selbst doch das Weib nicht unterdrücken kann und in einer Stunde allmächtiger Liebe schwach wird, wieder eine Leistung vollbringt, die höchster Bewunderung wert ist. Einen durchschlagenden Lacherfolg wird das Lustspiel „Albert in Rötien“ erzielen. In der Hauptrolle A. Paulig und Miji Parla. Weiteres noch ein allerneuester Kriegswochenbericht.

•Zahn Crème

**KALODONT**

70 Heller.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach**  
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wiederholung binnen 24 St. in Millimetern
	2 U. N.	729.4	5.4	S. schwach	bewölkt	
	9 U. Ab.	29.7	7.4	NW. schwach		
	13. 7 U. F.	24.4	7.3	SW. schwach	neblig	3.4

Das Tagesmittel der Temperatur von Freitag beträgt 4.1°, Normale 4.4°.

# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. November. Amtlich wird verlautbart: 12. November. Russischer Kriegsschauplatz: In den Kämpfen nordwestlich von Czartorysk wurden gestern vier Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei Sapanow haben wir mehrere Nachtangriffe abgewiesen. Hinter unserer Putilowka-Front wurde ein Offizier des russischen Infanterieregiments Nr. 407 festgenommen, der sich in österreichisch-ungarischer Uniform durch unsere Linien geschlichen hatte, um Kundschafterdienste zu versehen. Offiziersabteilungen haben festgestellt, daß die am Kormin südlich Sarajnowka stehenden feindlichen Truppen unsere Verwundeten niedergemacht haben; hier wurden auch russische Hochposten in österreichisch-ungarischer Uniform angetroffen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wiederholte sich gestern vormittags das heftige italienische Artilleriefeuer an der ganzen Kampffront des vorgestrigen Tages. Hierauf griff feindliche Infanterie abermals den Brückenkopf von Görz und die Hochfläche von Doberdo unaufhörlich an. Wieder brachen alle Stürme unter furchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen. Wieder haben unsere Truppen alle ihre Stellungen fest in Händen. Vorstöße des Gegners bei Zagora und im Besie-Gebiet teilten das Schicksal des Hauptangriffes. An der Dolomiten-Front griffen die Italiener auch in den letzten Tagen unsere Stellungen auf der Spitze und an den Hängen des Col di Lana mehrmals vergebens an. Die amtlichen Presseberichte der italienischen Heeresleitung über die Ereignisse in diesem Raume sind vollkommen falsch und können wohl nur auf ganz unrichtigen Meldungen beruhen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im Zbar-Tale haben deutsche Truppen Bogutovac und die beiderseitigen Höhen erklimmt. Die Armee von Gallwitz nähert sich den Höhenkämmen des Jastrebac-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt hier 1400 Mann, elf Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Brückentrain. — Die bulgarische Armee hat in ihrer ganzen Front den Morava-Übergang erzwungen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

#### Rückkehr des Barons Burian aus Berlin.

Wien, 12. November. Minister des Äußern Baron Burian ist heute vormittag aus Berlin wieder hier eingetroffen.

#### Beschaffung einer neuen Einrichtung für das Statthaltereigebäude in Lemberg.

Wien, 12. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Gemahlin des Statthalters von Galizien, G. d. F. von Colard ist mit ihrer Tochter in Lemberg eingetroffen, um die Einrichtung der Wohnräume im dortigen Statthaltereigebäude zu veranlassen. Zu diesem Behufe mußte man größere Bestellungen bei Lemberger Firmen machen, da die Russen das ganze Inventar der Statthalterwohnung samt dem Silberzeug weggeschleppt hatten.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 12. November. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front nichts Neues. Zwei englische Doppeldcker wurden im Luftkampfe heruntergeschossen, ein dritter mußte hinter unserer Front notlanden. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern: Keine wesentlichen Ereignisse. Heeresgruppe des Generals von Linington: Die deutschen Truppen, die gestern frühmorgens südlich der Eisenbahn

Kowel-Sarni einen russischen Angriff abschlugen, nahmen dabei vier Offiziere und 230 Mann gefangen. — Balkankriegsschauplatz: Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Kralsjevo-Trstenit ist der erste Gebirgskamm überschritten. Im Rafina-Tale südwestlich von Krusevac drangen unsere Truppen bis Dupci vor, weiter östlich ist Ribare und das dicht dabei liegende Ribarska-Banja erreicht. Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und elf Geschütze erbeutet. Oberste Heeresleitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Reden im englischen Oberhause.

Berlin, 12. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu den Reden im englischen Oberhause: Die Reden können als Symptome des wankenden Vertrauens zur Weisheit des gegenwärtigen Kabinetts betrachtet werden. Wir anerkennen auch gerne, daß hier zum erstenmal in der englischen Parlamentsdebatte ein maßvoller Ton erklang. Ob aber aus den Anregungen zweier Redner des Oberhauses, nach einem Auswege zur Beendigung des Krieges zu suchen, vernünftige Friedensvorschlüsse, die, wie bekannt, Deutschland jederzeit zu erwägen bereit wäre, hervorgehen werden, erscheint im höchsten Grade zweifelhaft. Wir vermessen jedes Echo auf diese Stimmen der Einsicht. Wir müssen uns an Herrn Asquith, seine Worte und Taten halten. Solange die Leiter der englischen Politik glauben, Deutschland besiegen und vernichten zu können, und solange die englische Nation trotz aller Enttäuschungen mit ihnen an diesem Wahn festhält, bleiben Reden, wie die der Lords Doreburn und Courtney lediglich Stimmen in der Wüste.

### Italien.

#### Gefallene Offiziere.

Udine, 11. November. Generalleutnant Graf Cadorna wohnte gestern dem Begräbnisse des Generalmajors Carlo Montanari, des Kommandanten der Brigade Forli, der am 6. d. M. bei Plava gefallen ist und bis vor kurzer Zeit dem großen Generalstab angehört hatte, bei.

Lugano, 12. November. Der italienische Oberst Farano ist gefallen.

#### Ein Ministerrat.

Rom, 11. November. Der Ministerrat hielt zwei je vierstündige Sitzungen ab, über deren Ergebnis die Blätter folgendes melden: Am 21. d. M. sollte Justizminister Orlando in Palermo eine politische Rede halten, der auch Salandra und Barzilai beizwohnen sollen. Der Ministerrat erwog die Erfordernisse der auswärtigen Politik, vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der anscheinenden Gefährdung italienischer Interessen in Albanien, sowie die Sicherung der italienischen Handelschiffahrt durch eine schärfere Verfolgung der feindlichen Unterseeboote und durch Aufspürung ihrer Stützpunkte; weiters wurden Maßnahmen, betreffend die Lage in Libyen, sowie die Anweisung von 50 Millionen Lire Kriegsausgaben für das Marineministerium beschlossen. Der Ministerrat erwog schließlich die Einstellung der in italienischen Häfen befindlichen deutschen Dampfer in staatliche und private italienische Dienste und die Einschränkung der öffentlichen Gasbeleuchtung wegen Kohlenmangel.

#### Internierung des Monsignore Scotton.

Lugano, 12. November. Monsignore Scotton, welcher unter Pius X. an der Bekämpfung des Modernismus starken Anteil gehabt hat, wurde von der Militärbehörde interniert, weil er in Breganze (Venetien) eine Predigt über Nächstenliebe gehalten hatte.

### Der Seekrieg.

#### Versenkt.

London, 11. November. Das Transportschiff „Southland“ wurde auf der Fahrt nach Alexandrien in der zweiten Hälfte des September im Ägäischen Meere torpediert. Es erreichte jedoch Mudros mit eigenem Dampf. Noch am selben Abend wurden die Truppen auf ein anderes Schiff gebracht. Neun Mann wurden getötet, zwei verwundet, 22 Mann werden vermisst; sie sind vermutlich ertrunken. Paris, 11. November. „Petit Parisien“ meldet aus Marseille: Der Postdampfer „Yarra“ traf mit den Matrosen des englischen Dampfers „Apollo“ an Bord ein, der von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden war. — Anmerkung: Die Versenkung eines Dampfers „Apollo“ war bereits Mitte Oktober gemeldet worden. Anscheinend handelt es sich um einen zweiten Dampfer „Apollo“.

#### Zur Torpedierung der „Ancona“.

Malta, 11. November. (Reuter.) Am Mittwoch ist hier ein britischer Dampfer mit Überlebenden der „Ancona“ angekommen. Ein Engländer erzählte folgende Einzelheiten: An Bord der „Ancona“ befanden sich griechische und italienische Auswanderer. Der Kapitän, der gemutet war, daß sich Unterseeboote in der Gegend befänden, traf alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen. Am Montag mittag bekamen wir ein Unterseeboot in großem Abstand in Sicht. Das Fahrzeug fuhr an der Oberfläche und näherte sich uns mit bedeutender Geschwindigkeit. Es löste einen Schuß vor unserem Bug. Wir betrachteten dies als Befehl, sofort beizudrehen. Es entstand eine gewaltige Panik, konnte die „Ancona“ dem Befehle zum Halten nachkommen, konnte man nicht sehen. Inzwischen setzte das Unterseeboot die Beschießung fort und näherte sich schnell. Es war ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot. Als es an die Längsseite kam, hörten wir den Kommandanten mit unserem Kapitän sprechen. Es wurde uns mitgeteilt, daß wir fünf Minuten Zeit hätten, das Schiff zu verlassen. Die Vorbereitungen dazu wurden sofort getroffen, aber die Fahrgäste schienen den Kopf verloren zu haben. Sie stützten sich auf die Boote, von denen in der allgemeinen Verwirrung mehrere umschlugen. Das Unterseeboot löste die ganze Zeit über Schüsse rings um das Schiff, von denen keiner auf die „Ancona“ gezielt war. Es schien, als ob es uns möglichst viel Schreden einjagen wollte.

Rotterdam, 12. November. Der „Rotterdamse Courant“ meldet: Die Newyorker Presse ist in der Beurteilung des Falles „Ancona“ zurückhaltend. Zur Zeit der Absendung des Telegrammes war es noch nicht bekannt, ob sich amerikanische Bürger an Bord der „Ancona“ befanden. Die Washingtoner Presse enthält sich, solange nähere Berichte fehlen, jeden Urteils.

Keine deutschen Unterseeboote bei Gibraltar versenkt. Berlin, 12. November. Das Wolff-Bureau meldet: Der englische Zeitungsdienst der Großfunkstation Boldhu vom 10. November verbreitet die Nachricht, daß in Spanien das Gerücht ging, in der Straße von Gibraltar seien zwei deutsche Unterseeboote durch englische Kreuzer versenkt worden. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden.

#### Englische Lazaretttschiffe mit Kriegsmaterial.

Berlin, 12. November. (Wolff-Bureau.) Nach Meldungen aus Spanien wurden dort in letzter Zeit wiederholt englische Lazaretttschiffe auf dem Wege nach dem Mittelmeere beobachtet. Dies wäre an sich nicht weiter zu verwundern, da von Gallipoli und Saloniki dauernd Verwundete und Kranke nach der Heimat gebracht werden müssen. Auffällig ist aber, daß sich die Meldungen über das Sichten englischer Lazaretttschiffe ganz erheblich häufen, seitdem die Tätigkeit deutscher und österreichisch-ungarischer Unterseeboote im Mittelmeer in vermehrtem

**Nur im Kino Central zu sehen:**  
 Samstag 13., Sonntag 14., Montag 15. November  
**Das Kriegspatenkind**  
 Grösster österreichischer patriotischer Film. Erstklassige Ergänzung.

Maße einsetzte. Weiters wurde beobachtet, daß viele Lazarettschiffe tief beladen die Straße von Gibraltar ostwärts passierten. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie Truppen, Munition und anderes Kriegsmaterial befördern. So schmächtig ein solches Verfahren der Engländer auch sein würde, könnte es uns seit der Ermordung unserer Unterseebootsbesatzung durch die Mannschaft des „Baralong“ unter amerikanischer Flagge keine sonderliche Überraschung mehr bieten. Was uns Deutsche bei der Anwendung solcher Methoden nur in Erstaunen setzt, ist nicht die Tatsache an sich, sondern die Heuchelei, mit der die englische Presse eigene schwere Verstöße gegen die Gesetze der Kriegsführung verschleierte, andererseits in der deutschen Kriegsführung künstliche Fälle herausarbeitet, wie den der Witz Cavell, um die eigene Sittenreinheit ins rechte Licht zu setzen.

## Franreich.

### Die Frage der Einberufung der Jahresschiffe 1917.

Lyon, 11. November. „Dépêche“ meldet aus Paris: Der Heeresauschuß der Kammer erörterte mit dem Kriegsminister die Frage der Einberufung der Jahresschiffe 1917. Der Kriegsminister gab die Gründe an, die die Einberufung der Jahresschiffe 1917 in allernächster Zeit notwendig machen. Er machte sodann Angaben über die Höhe und den Zustand der Truppenbestände und erklärte, er sei entschlossen, die Bestimmungen des Dalbiel-Gesetzes auf das strengste durchzuführen und nötigenfalls zu verschärfen. Der Heeresauschuß wird nächsten Mittwoch den Antrag auf Einberufung der Jahresschiffe 1917 der endgültigen Prüfung unterziehen.

### Der Kriegsminister gegen das Günstlingswesen.

Paris, 11. November. („Agence Havas.“) In der Kammer stellte Deputierter Morin eine Anfrage an den Kriegsminister über das kürzliche Rundschreiben gegen das Günstlingswesen. Kriegsminister Gallieni, welcher zum erstenmale in der Kammer sprach, sagte, er sei glücklich, daß ihm Gelegenheit geboten werde, zu erklären, daß er, der aus Pflichtgefühl das Amt des Kriegsministers übernommen habe, auf die völlige Mitwirkung des Parlaments zähle, um seine schwere Aufgabe zum guten Ende zu führen. Gallieni sprach sich sodann über die Empfehlungen aus, denen er ein Ende zu setzen gedenke und sagte, daß nur Billigkeit bei der Verteilung von Auszeichnungen und bei Ernennungen ausschlaggebend sein sollen. Die Kammer nahm die Erklärungen des neuen Ministers mit Beifall auf.

### Die Erklärungen Skuludis'.

Paris, 11. November. Die Erklärungen, die Skuludis von den griechischen Gesandten in den Hauptstädten des Bierverbandes abgeben ließ, werden von dem größten Teile der Presse mit Befriedigung aufgenommen. Die Erklärungen sowie die vor dem Abschlusse stehenden Unterhandlungen über die 40-Millionen-Anleihe Griechenlands beim Bierverbande seien ein Beweis, daß Griechenland sich seiner Interessen, die mit denjenigen des Bierverbandes übereinstimmen, bewußt sei. Daneben werden jedoch auch zweifelnde Stimmen laut.

### Die Nachricht von der Bewilligung der griechischen Anleihe verfrüht.

Paris, 11. November. „Petit Journal“ meldet: Die Nachricht, daß die griechische Anleihe bereits bewilligt sei, ist verfrüht. Die Alliierten beraten noch über die Bedingungen, unter denen die Anleihe gewährt werden soll. Diese Erwägungen sind um so natürlicher, als es unbedingt notwendig ist, von der Athener Regierung in den letzten Tagen den merklichen Unterschied feststellen zu können, der zwischen den Erklärungen des dem Bierverbande günstig gestimmten Ministerpräsidenten und gewissen Äußerungen eines seiner Amtsgenossen besteht, der sich fragt, ob die auf griechisches Gebiet zurückgeworfenen serbischen Truppen nicht entwaffnet werden müßten.

## England.

### Die Verlustliste.

London, 11. November. Die letzte Verlustliste verzeichnet 27 Offiziere und 1063 Mann.

### Kitcheners Sendung nach dem Osten.

London, 11. November. (Unterhaus.) Im Laufe seiner kurzen Erklärungen über Serbien sagte Sir Ed-ward Grey nachdem er nachdrücklich versichert hatte, daß keine unnötige Verzögerung eingetreten sei, England habe Schiffe für den Transport französischer Truppen aufgebracht. Im Laufe einer Aussprache über die Bezeichnung des „Globe“ stellte Premierminister Asquith nachdrücklich in Abrede, daß Kitchener jemals selbst oder dem König seinen Abschied angeboten hätte. Asquith fügte hinzu, daß Kitchener niemals ein

Wort über seinen Rücktritt gesprochen habe. Im weiteren Verlaufe der Debatte sagte Asquith noch, am Mittwoch sei der Regierung eine ernste Botschaft zugekommen, die ihn dazu bewegen habe, Kitchener nach dem nahen Osten zu senden. — Der Kriegskredit von 400 Millionen Pfund Sterling wurde einstimmig angenommen.

Berlin, 12. November. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: Die „Associated Press“ berichtet in Ergänzung ihrer gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den dichten Schleier, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Ägypten warf, dringt die Mitteilung, daß der Nizam von Gaiderabad, ein treuer Vasall Englands, vom Volke abgesetzt worden ist. Diese Entwicklung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund für Kitcheners Abreise von England sein. Hier eingetroffene Nachrichten aus Quellen, welche nicht der Zensur unterstehen, besagen, daß, obwohl Kitchener sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien sowie Ägypten sei.

### Aussprache über die Dardanellen.

London, 11. November. Im Unterhause teilte Premierminister Asquith mit, daß General Niggel zum stellvertretenden Chef des Generalstabes und General Shaw an Stelle Niggels zum Direktor der englischen Landesverteidigung ernannt worden ist. Sodann eröffnete er die Aussprache über die Dardanellen und sagte, die große Dardanellen-Expedition wurde im Augenblicke der großen Krisis unternommen, die der Mangel an Munition herbeigeführt hatte. (Lauter Beifall.) Redner stellte die optimistische Voraussage Churchill's und Robert Cecil's den Kritiken des Kriegs-korrespondenten Bartlett gegenüber, die besagten, daß jeder denkbare Fehler begangen und das englische Volk mit falschen Nachrichten gefüttert worden sei. Sir Henry Craik fragte, was zu Gunsten Serbiens getan worden sei. Niemand habe Greys Erklärung vom 28. September so verstanden, wie er sie neulich ausgelegt hätte. Kitchener lasse darauf schließen, daß die Regierung noch immer keine klaren Pläne habe. Wedgwood kritisierte die Führung des Dardanellenfeldzuges, dessen Prinzip er billigte. Die Bezwingung der Dardanellen wäre, wenn sie gelungen wäre, ein gewaltiger Erfolg gewesen. Der serbische Feldzug beherrsche jetzt die Lage. Entweder müßten starke Streikräfte ausgesandt werden oder gar keine. — Die Minister hatten während der Aussprache über die Dardanellen den Sitzungssaal verlassen. Minister Frederic Bambergh legte unter lautem Beifall gegen die Verteidigung des Hauses Verwahrung ein. Während die Einseitiger eilig den Saal verließen, um die Minister herbeizuholen, beschloß das Haus, sich zu vertagen.

### Die Finanzfrage.

London, 11. November. (Oberhaus.) Das Haus verhandelte am 10. d. M. über einen Antrag des Lord Peel, wonach die Regierung eine wirksamere Kontrolle der Ausgaben für Heer und Flotte ausübt. — Lord Devonport sagte, die Finanzfrage sei der Schlüsselstein des Gebäudes. Die nächste Anleihe werde zu einem höheren Zinsfuß ausgegeben werden müssen. Der amerikanische Wechselkurs schwankte entsprechend den Nachrichten und keine Ministerrede werde irgend welchen Einfluß auf denselben haben. Lord Devonport fuhr fort: Eine der einflußreichsten Persönlichkeiten im Königreiche sagte mir kürzlich, daß wir nicht die gegenwärtigen Ausgaben fortsetzen und damit unsere Zahlungsfähigkeit erhalten können. Viele wollen das nicht einsehen und glauben, daß unsere Tasche kein Ende hat und daß wir eine ernste finanzielle Verlegenheit bis zum Schlusse aushalten können.

### Rekrutenmangel.

London, 11. November. (Reuter.) Der Leiter der Rekrutierung, Lord Derby, teilt mit, er sei durch Premierminister Asquith zu der Erklärung ermächtigt, daß, wenn nicht genug junge Männer vor dem 30. November sich zum Dienst angemeldet hätten, Zwangsmaßnahmen ergriffen werden würden, ehe man verheiratete, die sich freiwillig gemeldet hätten, aufrufen würde.

## Rußland.

### Sasonov.

Petersburg, 12. November. Einer Meldung der „Rječ“ zufolge machte Minister des Äußern Sasonov den Parteivertretern vertrauliche Mitteilungen über die Lage auf dem Balkan. Von mehreren Seiten wurde seine Tätigkeit bemängelt. Es zeigte sich aber, daß Sasonov im Amte bleibe.

### Äußerungen des Finanzministers.

Moskau, 12. November. „Ruskoje Slovo“ bringt eine Unterredung mit dem Finanzminister Bark, welcher sagte, daß das Defizit von 330 Millionen Rubel keineswegs die drei Milliarden im Auslande zu verurursachen, da hiedurch die Zinslast weiter stiege. Der schmerzliche Punkt des Tages sei jetzt die Eröffnung der Börse. Der Minister könne derselben nicht zustimmen, da dadurch die Spekulation und die Gerüchteschmiederei neu

einsetzen würden und zu voreilig die Baluta reguliert werden müßte. Der Minister könne trotz des großen Papiermangels den Einfuhrzoll nicht herabsetzen.

### Maßnahmen gegen die Entziehung von der Wehrpflicht.

Petersburg, 12. November. Der Minister des Innern Chvoostov schreibt, wie „Rječ“ erfährt, in einem Rundschreiben die strengsten Maßnahmen gegen die Entziehung von der Wehrpflicht vor, da die Bevölkerung bezüglich der Entziehung sehr empfindlich sei und dadurch gereizt würde.

### Die Anleihe.

Petersburg, 12. November. Der „Rječ“ zufolge ist der Kurs der neuen Anleihe auf 95 festgesetzt. Die Anleihe wird eine zehnjährige Laufzeit haben und mit 5½ Prozent verzinst werden.

### Der finnische Senat. — Vorzeitige Beförderung der Infanterie-Fähnriche.

Petersburg, 12. November. „Birzevija Bje-domosti“ melden: Der finnische Senat wird vorläufig nicht einberufen, da hierfür kein Bedürfnis vorliegt. Demselben Blatte zufolge verfügt ein kaiserlicher Erlaß, daß die Fähnriche der Infanterie nach vier Monaten befördert werden können.

### Das Steigen der Auslandsvaluta.

Petersburg, 12. November. „Rječ“ meldet: Die Auslandsvaluta ist wieder ungewöhnlich gestiegen. Zehn Pfund Sterling kosten jetzt 150 gegen 96 Rubel in Friedenszeiten.

### Die Fleischnot immer größer.

Petersburg, 12. November. „Birzevija Bje-domosti“ meldet, die Fleischnot werde immer größer, da die Zufuhren immer mehr abnehmen.

## Bulgarien.

### Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 11. November. Generalstabsbericht vom 10. November. Heute hatten wir Erfolge gegen die Engländer und Franzosen im Raume Gradsko-Klepa planina (etwa 16 Kilometer nordöstlich Prilep), die einen Vorstoß auf das rechte Vardarufer versuchten, jedoch zurückgeworfen und verfolgt wurden. Auf den anderen Fronten ist die Lage unverändert. Die Verfolgung des Gegners dauert fort.

## Serbien.

### Serbien wird bis zum letzten Atemzuge kämpfen.

Paris, 11. November. (Agence Havas.) Die hiesige serbische Gesandtschaft erklärte, daß der Wojvode Putnik entgegen anderen Meldungen die Unternehmungen des serbischen Heeres fortgesetzt selbst leitet. Die serbische Regierung denkt nicht an einen Frieden und wird vor dem Siege der Alliierten nicht daran denken. Serbien, das mehr als je auf die Zukunft seiner Rasse vertraut, wird bis zum letzten Atemzuge kämpfen.

### Der Bierverband und die Balkanstaaten.

#### Die britischen Truppen in Serbien.

Salonichi, 11. November. (Reuter.) Die britische Linie in Serbien, die beträchtlich verstärkt wurde, ist weiter nach Norden vorgeschoben worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Flankenbewegung den Druck auf die Serben im Vabuna-Baß vermindert, sehr erleichtert. Aus dem nördlichen Teile Serbiens kommen noch immer keine verlässlichen Nachrichten; es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden muß. Die Engländer beginnen zehn Kilometer von Salonichi ein neues Lager anzulegen.

#### Verpflegung für Serbien durch Montenegro und Albanien.

Lyon, 11. November. „Républicain“ meldet aus Paris: Die Schiffe der Alliierten landen in Antivari und Durazzo große Mengen Lebensmittel und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Verpflegungsdienst für Serbien durch Montenegro und Albanien ist nunmehr gesichert trotz der schlechten Jahreszeit und der schlechten Straßenverhältnisse.

### Beschließung der französischen Stellungen durch die Bulgaren. — Die Herausaffung von Proviant und Truppen.

Mailand, 11. November. „Secolo“ meldet aus Salonichi vom 9.: Die Bulgaren bombardieren die

Sanatorium  
Lungen  
Kranke  
Athen  
1665 32-18

französischen Stellungen von Krivolak und Strumica. Englische und französische Offiziere besichtigten die Straßen Santi Quaranta, Delvino, Leskovec, Korica und Monastir und fanden sie gut zur Heranschaffung von Proviant und Truppen.

**Griechenland.**

Auflösung der Kammer.

Athen, 11. November. (Reuter.) Die Kammer wurde aufgelöst. Die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden.

**Nach Schluß des Blattes eingelangt.**

Rom, 12. November. Die Rekruten aller drei Kategorien des Jahrganges 1896 und die bei der Nachprüfung tauglich Befundenen aus den Jahrgängen 1892, 1893 und 1894 wurden einberufen.

Paris, 12. November. „Petit Parisien“ meldet aus Rom, daß Lord Kitchener dort eingetroffen ist.

Bukarest, 12. November. „Independance roumaine“ stellt fest, daß die Meinungsäußerungen jedes einzelnen zur Folge hatten, daß heute auch die Gegner der Regierung wissen, daß zwischen der Partei und ihrem Chef eine vollständige Einmütigkeit bestehe, was praktisch bedeutet, daß die ungeheure Mehrheit des rumänischen Volkes mit der Auffassung der Regierung übereinstimmt. Die Lage, in der sich Rumänien heute befindet, wird damit allerdings nicht geändert, aber jene werden ermutigt, die sich im Kampfe gegen eine Minderheit befinden, die sich nicht von den Interessen des Landes, sondern von parteipolitischen Erwägungen oder sogar von persönlichen Interessen leiten lassen. Aus dem Ergebnis der Beratungen erkennt die Regierung das Vertrauen, das das Land für sie habe, sowie die Versicherung, daß zwischen ihr und der Mehrheit des rumänischen Volkes eine Harmonie bestehe.

Konstantinopel, 11. November. (Agence Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Auf den drei Abschnitten dauert der Feuerwechsel fort. Im Abschnitt Anaforta fügten in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. in einem Gefechte mit feindlichen Patrouillen die Unsrigen dem Feinde Verluste zu, so daß er gezwungen war, in seine Stellungen zu flüchten. — Ari Burnu: Unsere Artillerie brachte die an der Mündung des Korindere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen. — Sedilbahr: Der Feind brachte auf dem linken Flügel eine Mine zur Explosion, wodurch jedoch Teile seiner eigenen Schützengräben zerstört wurden. Unsere Artillerie vertrieb zwei feindliche Monitore, die das Feuer gegen die Küste des Hafens von Saros eröffnet hatten. — Kaukasusfront: Bis auf Gefechte zwischen Patrouillen ist nichts von Bedeutung zu melden. Die übrigen Fronten unverändert.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten einen

**wirklichen Liebesdienst**

wenn Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 bis 2 Schachteln **Fay's ächte** Sodener Mineral-Pastillen beifügen

**Benzin, Petroleum, Schmieröle**

liefert prompt 2573 14

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.



**Verkäuferin oder Lehrmädchen**

wird sofort aufgenommen bei **Schneider & Verovšek**, Eisenhandlung, Laibach.

**Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach**

Zweite Vorst. Sonntag den 14. November 1915

**Die Welt ohne Männer**

Posse mit Gesang in drei Akten von Alexander Engel und Julius Horst

Anfang 1/2 8 Uhr Ende um 10 Uhr

Dritte Vorst. Dienstag den 16. November 1915

**Die Großstadtluft**

Schwank in vier Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg



**KLAUSNER'S FLÜGEL-PUMPEN**  
**SPEZIAL-PUMPEN ALLER ART**  
**ALLE TECHN. FABRIKS-ZUBEHÖRE**  
**ING. E. KLAUSNER, WIEN, II.** Franzensbrückenstraße Nr. 21/24.  
2984 10-1



Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter Lassnik** und **A. Šarabon** in Laibach. 79 40-34

Der kaufmännische Franken- und Unterstützungsverein in Laibach erstattet hiemit die traurige Nachricht, daß sein mehrjähriges Mitgliedsmitglied, Herr

**Josef Drčar**

anfangs September 1915 auf dem nördlichen Kampffelde den Heldentod fand. Der teure Dahingeshiedene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, am 10. November 1915.

**Alois Lilleg**  
Direktor.

**Jvan Volk**  
Sekretär.

**Moriz Gladik**, herzogl. Auersperg'scher Forstmeister i. R. und dessen Gattin, geben hiemit schmerzgebeugt die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, des Herrn

**Ing. Rudolf Gladik**

Baukommissär der österr. Staatsbahnen

welcher Dienstag, den 9. November 1915, um 1/2 8 Uhr abends, nach kurzem schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 35. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des toten Verbliebenen wird Donnerstag, den 11. d. M. um 3 Uhr nachmittags, von der Aushabungskapelle, VIII., Alferstraße 17, in die Pfarrkirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (VII., Alferstraße) übertragen, daselbst feierlich eingeseget und sodann auf dem Zentral-Friedhofe nach abermaliger Einsegnung im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 12. d. M. um 10 Uhr vormittags in obgenannter Pfarrkirche gelesen werden.

Wien, Laibach, den 10. November 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Gemahl, bezw. Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Josef Korihky**

k. k. Obergemeter i. R.

am 12. November nach kurzem, sehr schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Kirche, selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Sonntag den 14. November 1915 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Hilsorjeva ulica Nr. 7 auf den Friedhof zum hl. Kreuz statt.

Die hl. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 13. November 1915.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Städtische Leichenbestattung in Laibach.

# Razglas.

## I. del. Nadaljnje izplačevanje državnih prispevkov za preživljanje po zak. z dne 26. decembra 1912, št. 237 d. z.

Cesarški ukaz z dne 12. junija 1915, št. 161 drž. zak., popolnjen po ministrskih ukazih z dne 12. junija 1915, št. 162 drž. zak., in z dne 28. septembra 1915, št. 288 drž. zak., določa tako: Če se vrne mobiliziranec kot invalid in z vsaj za 20 odstotkov zmanjšano delazmožnostjo ter dokaže, da si ne more toliko prislužiti, da bi bilo njegovo preživljanje in preživljanje njegovih svojcev zagotovljeno, se njegovim svojcem državnega prispevka za preživljanje po zakonu z dne 26. decembra 1912, št. 237 drž. zak., ne sme ustaviti. Če se je pa to že zgodilo, se ga mora nanovo nakazati, seveda le, če so ostali zakoniti predpogoji še vedno dani. *Morebitna državna preskrbnina, ki jo dobiva invalid, pri tem ne prihaja v poštev.*

Ravnatoko se državnega prispevka — če so ostali zakoniti predpogoji še vedno dani — ne sme ustaviti, oziroma se ga mora nanovo nakazati, akoravno je preteklo že 6 mesecev, odkar je mobiliziranec v boju padel ali se ga je po boju pogrešilo ali odkar je umrl vsled poškodbe ali bolezni, ki jo je dobil v aktivni

vojaški službi. (Predno so izšli zgoraj omenjeni ukazi, so imeli svojci pravico do državnega prispevka samo še 6 mesecev po mobilizirančevi smrti ali pogrešitvi.) *Če svojci ali preostali že prejema jo vojaško preskrbnino (pokojnino, vzgojevalnino), se jim mora vkljub temu izplačevati še oni del državnega prispevka nadalje, za kolikor je ta prispevek višji od vojaške preskrbnine.*

Pripomnja: Pravico do državnega prispevka po zakonu z dne 26. decembra 1912, št. 237 drž. zak., imajo pod zakonitimi pogoji svojci onih mobilizirancev, ki niso dolžni preženčno služiti (rezervnikov, črnovojnikov), dalje svojci oseb, opravljajočih osebna dela ali službe v vojne namene na podlagi zakona o vojnih dajatvah z dne 26. decembra 1912, št. 236 drž. zak., dalje svojci onih prostovoljcev po poklicu, ki so že popolnoma zadostili svoji naborni dolžnosti ali odslužili svojo postavno službeno dobo, ter svojci takih definitivnih članov kolesarskih in strelskih formacij (prostovoljnih kolesarjev in strelcev), ki so trajno pritegnjeni v aktivno službovanje.

## II. Priznavanje posebnih državnih podpor.

Neglede na to, da dobivajo morda že vojaško preskrbnino (za invalide, za preostale ali svojce), pa prosijo vsled določil zgoraj omenjenih ukazov lahko osebe, pri katerih niso dani predpogoji za priznanje državnega prispevka za preživljanje po zakonu z dne 26. decembra 1912, št. 237 drž. zak., za posebno državno podporo. (Osebe, ki imajo pravico do državnega prispevka za preživljanje, torej ne morejo prositi za posebno državno podporo, temveč le za državni prispevek za preživljanje, oziroma za nadaljnje izplačevanje tega prispevka.)

Za posebno državno podporo prosijo lahko:

- vojaške osebe, ki so postale med sedanjo vojno ali vsled nje invalide, in sicer podčastniki, ki prostovoljno dalje služijo, in osebe moštva, ki so dolžne preženčno služiti, kakor tudi one, ki niso dolžne preženčno služiti in so brez svojcev ali katerih svojci nimajo pravice do državnega prispevka za preživljanje po zakonu z dne 26. decembra 1912, št. 237 drž. zak. (če imajo namreč invalidovi svojci pravico do državnega prispevka za preživljanje, potem se jim v zmislu I. dela tega razglasa ta prispevek še nadalje izplačuje in ne morejo prositi niti invalid sam, niti njegovi svojci za posebno državno podporo);
- svojci oseb, navedenih pod točko a);
- preostali ali svojci med sedanjo vojno ali vsled nje padlih (umrlih) ali pogrešanih podčastnikov, ki so prostovoljno dalje služili, in oseb moštva, ki so bile dolžne preženčno služiti, kakor tudi družin oseb moštva, katerih svojci imajo

pravico do državnega prispevka za preživljanje (če imajo namreč preostali ali svojci pravico do tega prispevka, se jim ga v smislu I. dela tega razglasa še nadalje izplačuje in nimajo pravice prositi za posebno državno podporo).

Osebam moštva za enake veljajo tudi osebe, opravljajoče osebna dela ali službe v vojne namene pa zakonu o vojnih dajatvah, če nimajo morda te osebe ali njihovi preostali pravice do kake druge preskrbe kot osebe moštva ali njihovi preostali (po drugih zakonih, n. pr. o zavarovanju delavcev zoper nezgode, ali po pogodbah).

Za svojece veljajo: zakonska žena, zakonski in nezakonski otroci, zakonski oče in stari oče, zakonska ali nezakonska mati in stara mati ter zakonski oče nezakonske matere vpoklicančeve.

Za posebno državno podporo se prosijo pri županstvu stalnega bivališča, odločajo pa o prošnjah iste komisije kot o zglasitvah za državni prispevek za preživljanje po zakonu z dne 26. decembra 1912, št. 237 drž. zak.

Kdor hoče za tako podporo prositi in stanuje v Ljubljani, naj se zgleda na mestnem magistratu, kjer mu bo v to določen uradnik na uradnem formularju spisal prošnjo, za katero ni treba koleka.

Vsi prosilci (tudi invalidi sami) morajo dokazati, da so podpore res potrebni, svojci in preostali vpoklicancev (izvzemši sirote, ki imajo po zakonu o vojaški preskrbnini pravico do vzgojevalnine) razven tega tudi, da jih je invalid ali padli (umrli, pogrešani) vpoklicanec pred vpoklicem bistveno vzdrževal ali vsaj trajno podpiral.

## Mestni magistrat ljubljanski

dne 1. novembra 1915.

# Kundmachung.

## I. Teil. Fortzahlung der staatlichen Unterhaltsbeiträge nach dem Gesetze vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237.

Infolge der Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 12. Juni 1915, R. G. Bl. Nr. 161, ergänzt durch die Ministerialverordnungen vom 12. Juni 1915, R. G. Bl. Nr. 162, und vom 12ten Juni 1915, R. G. Bl. Nr. 288, hat in Fällen, in denen ein Mobilisierter als Invalid und mit wenigstens um 20% vermindert Erwerbsfähigkeit zurückkehrt und nachweist, daß er weder in der Lage ist, sich einen seinen und seiner Angehörigen Unterhalt sichernden (Arbeitsverdienst zu verschaffen, noch sonst ein ansehnliches ausreichendes Einkommen bei Fortdauer der übrigen gesetzlichen Voraussetzungen eine Einstellung seines Angehörigen gewährten Unterhaltsbeitrages nach dem Gesetze vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237, nicht zu erfolgen; falls dies jedoch beachtet geschehen ist, ist der Unterhaltsbeitrag neu anzuweisen. Eine allfällige

Militärversorgung, welche der Invalide bezieht, kommt hierbei nicht in Betracht.

Gleicherweise ist der Unterhaltsbeitrag bei Fortdauer der übrigen gesetzlichen Voraussetzungen nicht einzustellen, bzw. ist er neu anzuweisen, obwohl bereits 6 Monate vergangen sind, seitdem der Mobilisierte im Gefechte getötet oder nach einem solchen vermißt worden ist oder infolge einer im aktiven Militärdienste erlittenen Beschädigung oder einer durch denselben verursachten Krankheit gestorben ist. (Vor Erscheinen der oberwähnten Verordnungen gebührte der Unterhaltsbeitrag den Angehörigen nur noch durch 6 Monate nach dem Tode oder der Vermisung des Mobilisierten.) Falls die Angehörigen oder Hinterbliebenen bereits im Genusse einer Militärversorgung (Pension, Erziehungsbeitrag) stehen, ist ihnen unbeschadet dessen noch jener Teil des Unterhaltsbeitrages fortzuzahlen, um wel-

chen der Unterhaltsbeitrag die Militärversorgungsgebühr übersteigt.

Anmerkung: Der staatliche Unterhaltsbeitrag nach dem Gesetze vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237, steht unter den gesetzlichen Voraussetzungen den Angehörigen der nichtpräsenzdienstpflichtigen Mobilisierten (Reservisten, Landsturmmänner), ferner den Angehörigen jener Personen, welche persönliche Arbeits- oder Dienstleistungen zu Kriegs-

zwecken auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 236, verrichten, den Angehörigen der Berufsfreiwilligen, welche ihrer Stellungspflicht bereits endgültig Genüge geleistet oder ihre Dienstpflicht vollstreckt haben, sowie den Angehörigen der definitiven Mitglieder der Radfahrer- und Schützenformationen (freiwillige Radfahrer und Schützen), welche dauernd zur aktiven Dienstleistung herangezogen sind.

## II. Teil. Gewährung besonderer staatl. Unterstützungen.

Unbeschadet allfälliger Militärversorgungsgebühren (für Invalide, Hinterbliebene oder Angehörige) können jedoch infolge der Bestimmungen der oberwähnten Verordnungen Personen, bei welchen die Voraussetzungen für die Zuerkennung des staatlichen Unterhaltsbeitrages nach dem Gesetze vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237, nicht gegeben sind, um eine besondere staatliche Unterstützung ansuchen. Personen, welchen der staatliche Unterhaltsbeitrag gebührt, können also nicht um eine besondere staatliche Unterstützung ansuchen, sondern nur um den staatlichen Unterhaltsbeitrag, bzw. um Fortzahlung desselben.

Um eine besondere staatliche Unterstützung können ansuchen:

- während oder infolge des gegenwärtigen Krieges invalid gewordene freiwillig längerdienende Unteroffiziere, präsentdienstpflichtige Mannschaftspersonen sowie nichtpräsenzdienstpflichtige Mannschaftspersonen ohne Angehörige oder deren Angehörige keinen Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag nach dem Gesetze vom 26. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237, besitzen (wenn nämlich die Angehörigen des Invaliden Anspruch auf einen solchen Unterhaltsbeitrag besitzen, erhalten sie im Sinne des I. Teiles dieser Kundmachung diesen Unterhaltsbeitrag fortbezahlt und können weder der Invalide selbst noch dessen Angehörige um eine besondere staatliche Unterstützung ansuchen);
- die Angehörigen der unter Punkt a) angeführten Personen;
- die Hinterbliebenen oder Angehörigen der während oder infolge des gegenwärtigen Krieges gefallenen (gestorbenen) oder vermißten freiwillig länger dienenden Unteroffiziere, der präsentdienstpflichtigen Mannschaftspersonen, sowie sonstiger Mannschaftspersonen, wenn die Hinterbliebenen oder Angehörigen keinen Anspruch auf einen staatlichen Unterhaltsbeitrag besitzen (wenn dieselben nämlich Anspruch auf einen solchen Un-

terhaltsbeitrag besitzen, so erhalten sie im Sinne des I. Teiles dieser Kundmachung denselben fortbezahlt und können nicht um eine besondere staatliche Unterstützung ansuchen).

Den Mannschaftspersonen gleichzuhalten sind jene Personen, welche auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes persönliche Arbeits- oder Dienstleistungen verrichten, insofern ihnen oder ihren Hinterbliebenen nicht etwa eine andere als die den Mannschaftspersonen oder ihren Hinterbliebenen zustehende Versorgung (nach anderen Gesetzen, z. B. nach dem Arbeiterunfallversicherungsgesetze, oder nach Vereinbarungen) zukommt.

Als Angehörige gelten: die Ehefrau, die ehelichen und unehelichen Kinder, der eheliche Vater und Großvater, die eheliche und uneheliche Mutter und Großmutter, sowie der eheliche Vater der unehelichen Mutter des Mobilisierten.

Um eine besondere staatliche Unterstützung wird bei der Gemeindevorstellung des dauernden Aufenthaltsortes angesucht. Über die Ansuchen entscheiden dieselben Kommissionen, wie über die Anmeldungen um den staatlichen Unterhaltsbeitrag nach dem Gesetze vom 26ten Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 237.

Wer um eine solche Unterstützung ansuchen will und in Laibach wohnt, melde sich am Stadtmagistrate, wo ihm ein hiezu bestimmter Beamter auf einem amtlichen Formulare ein stempelfreies Gesuch verfassen wird.

Alle Ansuchenden (auch die Invaliden selbst) müssen nachweisen, daß sie tatsächlich einer Unterstützung bedürftig sind, die Angehörigen und Hinterbliebenen der Einberufenen (mit Ausnahme der Waisen, die nach dem Militärversorgungsgesetze Anspruch auf einen Erziehungsbeitrag haben) außerdem auch, daß sie vor der Einrückung des Invaliden oder Gefallenen (Gestorbenen, Vermissten) im wesentlichen von ihm erhalten oder wenigstens dauernd unterstützt wurden.

## Stadtmagistrat Laibach

am 1. November 1915.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig u. Wien

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien soeben in dritter Auflage:

# Süd- und Mittelamerika

Von Professor Dr. Wilhelm Sievers

Mit 54 Textbildern, 9 Kartenbeilagen u. 26 Tafeln in Farbendruck, Atzung ufm.

In Halbleder gebunden 18 Mark

Früher erschienen: „Nordamerika“, dritte Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark, „Australien, Ozeanien und Polarländer“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark, „Afrika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark, „Asien“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark, „Europa“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark.

Druckhefte zur Ansicht — Preisliste kostenlos durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien

# Brehms Tierbilder

Dritter Teil: Die Säugetiere

60 farbige Tafeln aus „Brehms Tierleben“ von Wilhelm Kuhnert, Walter Heubach, Wilhelm Fries, K. L. Hartig u. a.

Mit Text von Dr. Victor Franz

In Leinenmappe 10 Mark

Ausführliche illustrierte Prospekte sind kostenfrei zu beziehen  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach  
Kongreßplatz Nr. 2. 1678

# Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

Ominol ist das Beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.

Wasch-Extrakt  
Frauenlob

Überall zu haben!

2794 10-5

**Achtung! Bitte zu lesen!**

**\* Auf \*  
Raten!**



**ALFONS BREZNIK**

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes  
**Laibach, Kongreßplatz Nr. 15**  
(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft**,  
billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung**.

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 13-1

**Bösendorfer, Hözl & Heitzmann, Rudolf Steizhammer, Förster,  
Gebrüder Stingl und Hofmann.**

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

2978 **Dražbeni oklic.** E 288/15/19

Dne 14. decembra 1915 predpoldne ob 9. uri  
bo pri c. kr. okrožnem sodišču, v izbi št. 30, na podstavi s tem odobrenih  
pogojev dražba sledečih nepremičnin:

Zemljiška knjiga	Vložna štev.	Označba nepremičnin	Cenilna vrednost		Najmanjši ponudok	
			K	h	K	h
Mirnapec	8	hiši v Mirnipeči št. 5 in 18, gospodarska poslopja, njive, gozdi, travniki	31.167	—	21.058	—
		pritikline	420	—	860	—
>	140 (1/2)	gospodarsko poslopje, kozole, njive, gozdi	1290	—	197	—
>	352	njiva	295	—	184	—
>	388 (1/2)	njiva	276	—	1455	—
>	613	gozdi	2182	—	1022	—
>	624 (1/4)	mlin z žago in pritikline	1532	—	2464	—
Hmelčič	400	vrt, vinograd, travniki	3696	—	—	—
>	402	hiša v Hmelčiču št. 11, poslopja, pašnik, travnik, 2 vinograda	5427	—	3975	—
>		pritikline	535	—	17	—
>	298	travnik	25	—	238	—
>	408	gozd	356	—	535	—
>	409	gozd	802	—	467	—
Golobinjek	465	zidanica, gozd, pašnik	870	—	117	—
>	468	travnik	175	—	1831	—
>	898	gozdi	2747	—	—	—

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

**C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem,**  
odd. IV., dne 29. oktobra 1915.

3 Kronen täglich und mehr,

ohne Berufsstörung für Personen beiderlei Geschlechtes, durch leichte häusl. schriftliche und gewerbliche Arbeiten nebenbei zu verdienen. Unternehmen besteht seit 12 Jahren. Viele Dankschreiben. Näheres durch Postfach 4, Abteilung 25, Lustenau, Vorarlberg. 2993

Ein schönes, möbliertes  
**Monatzzimmer**

mit einem Vorzimmer, einer kleinen Kammer, elektr. Beleuchtung, vollständig separiert, ist sofort zu beziehen:  
Erjavecstrasse, Villa Nr. 14. 2994

Neuer, eleganter  
**Krankenfahrsstuhl**  
bisher ungebraucht,  
ist zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3006

**Hotel Bellevue.**

Jeden Samstag und Sonntag  
zu Hause erzeugte

**Blut- und Leberwurst.** Täglich frische Preßwurst.

**Intelligentes Fräulein**

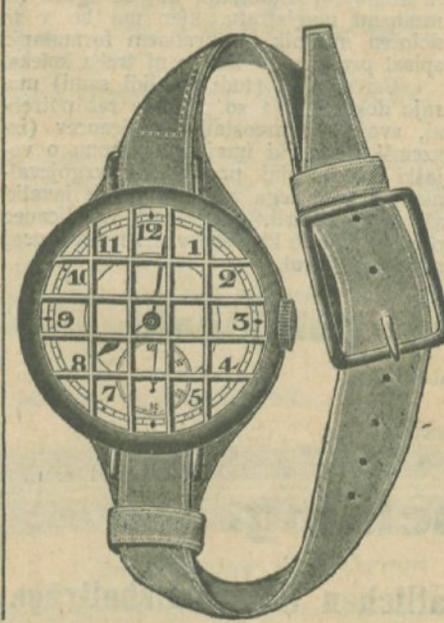
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird

als Kassierin und zu  
Expeditionsarbeiten

zu baldigstem Eintritte gesucht.

Bewerberinnen, die in Buch- oder Papierhandlungen bereits tätig waren, werden bevorzugt. — Anfragen in der Administration dieser Zeitung. 3005 3-1

**! Schöne Weihnachts-Geschenke!**



**Neuester Glasschutz,**  
sofort, ohne jede Umarbeitung an jeder Armbanduhr anzubringen.

Preis K 1.50 per Stück.  
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Armee-Armbanduhren**  
mit und ohne Radium-Zifferblättern (bei Nacht leuchtend).

Soeben ist auch mein  
**neuer patriotischer Kalender 1916**  
mit Beilage erschienen, welchen ich gratis und franko überallhin versende.

Empfehle mich zu zahlreichem Besuch  
**Laibach F. Čuden Laibach**  
Prešernova ulica 1  
Aktionär der Schweizerischen „Union“-Uhren

Telephon Nr. 41.

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

**K k priv.**

**allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Oktober 1915 K 89 843.258.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:  
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.  
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.  
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.  
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.  
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.  
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.  
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.  
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.  
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**



**Junger, alleinstehender Beamte sucht unmöbliertes Monatzimmer.**

Anträge erbeten unter „Gemütlich“ an die Admin. dieser Zeitung. 2963

**Verkäufer und Käufer**

von **Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften** aller Art finden **raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr** bei mäßigen Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten

**christlichen Fachblattes**  
**ner Wiener General-Anzeiger**  
Wien, I., Wollzeile 31.

Telephon (Interurb.) 17.351.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochwürd. Klerus, Bürgermeistern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern auf Verlangen gratis. 134 42

**Gegen Spesenbeitrag**

nach vierwöchiger, zufriedenstellender Leistung sucht fast 30 Jahre bestehende Triester Ölgesellschaft

**Provisionsagenten.**

Reflektanten, die sich auch auf Wagentouren verlegen, bevorzugt. Offerte u. Speisetafelware an die Adm. d. Ztg. 2652 12-5

2838 **Staatlich geprüfte** 4-2

**Lehrerin der englischen u. französischen Sprache**

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

**Fräulein Olga Nadeniczek**

(beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache)  
Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

**Geld-Darlehen**

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eekompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten) 2944 10-3

**Kontoristin**

Anfängerin, mit sehr guten Schulzeugnissen, der deutschen, slowenischen und italienischen Sprache mächtig, sehr intelligent,

**sucht besseren Posten.**

Anträge erbeten unter „J. K.“ an die Administration dieser Zeitung. 2965 2-2

**Selbständiger, bilanzfähiger Buchhalter oder Buchhalterin**

für **einige Stunden** im Tage, gegen freie Wohnung (zwei Zimmer und Zugehör), Beleuchtung und Holzdeputat und Gartenanteil; ferner **eine reinliche**

**Frauensperson**

zur Blumenpflege auf ein Schloß gegen Wohnung und Beheizung, Gartenanteil und kleine Bezahlung

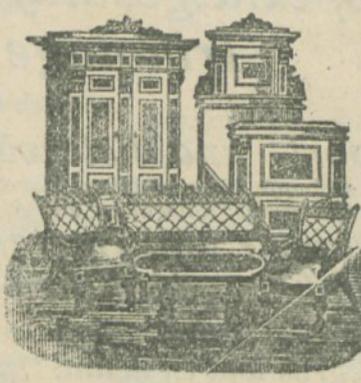
**per sofort gesucht.**

Anfragen unter „Buchhalter“ an die Administration dieser Zeitung. 2969 3-2

**Möbelhandlung**

# R. LANG, Laibach

**Martinsstraße.**



Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen, altdeutsche Schlafzimmer, Dekorations-Divans, **Spezialist in Brautausstattungen**, Salon- und Sitzgarnituren, Eisenmöbel, Kinderbetten, **komplette Einrichtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel, Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd, lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

**Solide Bedienung. Billige Preise.**

3257 52-46

**Geschickte Damen** fertigen, selbst ohne Vorkenntnisse im **Schneidern**, tadellos sitzende Kleider aller Art nach **Blank's Moden-Album** (Preis nur 90 h) und den unübertrefflichen Blank's Schnitten. Zu beziehen durch das Modewarenhaus **Heinrich Kenda, Laibach.** 468 2-2



## Vertrauens-Artikel!

2698 5

# Dampfgewaschene Bettfedern und Flaumen von K 1.40 per Kilo aufwärts

empfeht die Bettfedern- und Flaumenhandlung

## C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8  
**Gegründet 1866**

**Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.**

# Wolle

für 2356 9  
**Schneehauben, Socken, Stutzerl etc.**  
empfeht

## Toni Jager, Judengasse Nr. 5.



**Eisenwein**

1 Flasche 2 Kronen. 490 54  
Aufträge gegen Nachnahme.

**Gesucht werden Stallungen mit Wagenremise**  
dasselbst wird auch 2970 3-2

**verlässlicher Knecht**  
sofort aufgenommen.  
Anträge zu richten unter „Für Ständig“ an die Administration dieser Zeitung.

## Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, möbliert oder unmöbliert, wird für **sofort** oder zum **1. Februar** gesucht.  
Anträge unter „F. L.“ an die Administration dieser Zeitung. 2982 3-3

## Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, eventuell mit Kabinett, möbliert, wird für **sofort** gesucht.  
Gegen gute Bezahlung.  
Zuschriften unter „L. M.“ an die Administration dieser Zeitung. 2992 3-2

## Junges Fräulein

sucht die ehrenhafte Bekanntschaft eines gut situierten älteren Herrn.  
Anträge unter „Zufall“ an die Administration dieser Zeitung. 2989

2976 3-2 T 19/15/8  
**Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Franc Štefula,**

rojen 7. oktobra 1843 v Dobu, štev. 2, ki je bil nazadnje delavec v tovarni za vagone v Gradcu, od koder je pisal leta 1881 ali 1883 zadnje pismo svoji sestri Antoniji Petrič v Ljubljani. Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmlisu § 24 obč. drž. zak. se uvaja po prošnji Antonije Petrič v Ljubljani, Rimska cesta, štev. 23, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Ivanu Stiene, c. kr. davčnemu oficijalu v pokolu v Ljubljani, kar bi vedel o imenovanemu. Franc Štefula se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanja, da še živi. Po 10. novembru 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd., III., dne 3. novembra 1915.